

Stadt Hamminkeln
Herrn Bürgermeister
Bernd Romanski
Brüner Straße 9

46499 Hamminkeln

**FWI-Fraktion im Rat
der Stadt Hamminkeln**
fraktion@fwi-hamminkeln.de

■

■

Ihre Zeichen und Nachricht vom

Mein Zeichen, bitte bei Antwort angeben

Datum

18.02.2021

**Haushaltsrede zur Beratung und Verabschiedung des Haushaltes 2021 der Stadt Hamminkeln
Rede des Fraktionsvorsitzenden Martin Wentz**

- **Sperrfrist, 18.02.2021, 16.00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Romanski,
sehr geehrte Ratskolleginnen und –kollegen,
meine Damen und Herren,

es bedarf keiner hellseherischer Fähigkeiten, um festzustellen, dass uns die Corona-Pandemie trotz angelaufener Impfungen noch lange beschäftigen wird. Es wird noch lange Zeit dauern, bis wir in einen einigermaßen normalen Alltag zurückkehren können.

Und man muss auch kein Prophet sein, um zu sagen, dass die sozialen und wirtschaftlichen Folgen gravierend sein werden. Darauf muss sich Politik nicht nur auf Landes- oder Bundesebene einstellen, sondern ganz besonders hier auch vor Ort in Hamminkeln.

Für die FWI liegt in diesen harten Erfahrungen aber auch die Chance, den Blick auf das Wichtige und Notwendige zu schärfen. Miteinander, das hat die Krise bisher gezeigt, können wir viel erreichen. Und diesen Zusammenhalt gilt es aus Sicht der FWI zukünftig zu stärken.

Zum vorgelegten Haushaltsplanentwurf. Der Entwurf sieht für das Jahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von ca. 340 T€ vor. Angesichts der im letzten Jahr vorgelegten Mittelfristplanung und der aktuellen wirtschaftlichen Lage dürfte das viele überrascht haben. Dafür gibt es allerdings eine Erklärung.

Neben den finanziellen Hilfen von Bund und Land ist der rechnerische Ausgleich vor allem der Gesetzgebung des Landes geschuldet.

Das Land hat mit einer Regelung die Möglichkeit geschaffen, Corona-Belastungen im Haushalt zu „isolieren“. Vereinfacht gesagt ermöglicht eine „kreative Buchführung“, dass die finanziellen Belastungen durch die Pandemie getrennt ausgewiesen und über einen langen Zeitraum abgeschrieben werden können. Die Belastung wirkt sich daher nicht direkt im Haushalt 2021 aus, sondern in jährlichen Tranchen erst zu einem späteren Zeitpunkt. Durch diese kreative Buchführung wird quasi ein positives Ergebnis „herbeisoliert“. Insgesamt wurde für 2021 ein Betrag in Höhe von 7,4 Mio. isoliert. Hierdurch werden die Probleme in die Zukunft verschoben. Die Regelungen zur Isolierung der Corona-Belastungen sind das Gegenteil von Generationengerechtigkeit.

Das Gegenteil von Generationengerechtigkeit ist auch die aktuelle Schuldenpolitik der Stadt Hamminkeln. 52 Mio. € Schulden in 2021. Der höchste Schuldenstand, den es jemals in Hamminkeln gegeben hat. Diese Zahl ist noch unvollständig, wenn die Liquiditätskredite und weitere Haftungsverpflichtungen noch hinzugerechnet werden.

Seit 2015 kennt die Schuldenspirale nur eine Richtung, nach oben und das trotz der Rekordsteuereinnahmen in den letzten Jahren. Wie lange der Schuldenabbau dauern wird und wie groß die Zinsänderungsrisiken sein werden, steht dabei in den Sternen. Unsere nachfolgenden Generationen werden sich aber sicherlich fragen, ob all das, was aktuell und in den letzten Jahren beschlossen wurde wirklich notwendig war.

Das gleiche betrifft auch die Entwicklung in den wichtigsten Aufwandsarten. Auch wenn sicherlich nicht alle Probleme (Stichwort Kreisumlage) hausgemacht sind, so gibt es dennoch keinen strategischen Ansatz der Verwaltung, diese Entwicklung zu stoppen.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, wir brauchen auch eine auskömmliche Finanzierung durch den Bund und das Land. Es ist aber nicht zu erwarten, dass uns der weiße Ritter im Zweifel vor einer drohenden Haushaltssicherung bewahren wird. Es wäre daher ein großer Fehler, nicht eigene Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung zu erarbeiten. Jeder einzelne Vorschlag der Entlastung, kommt unserem Haushalt und der Zukunft unserer Stadt zugute. Die FWI hat hierzu Vorschläge gemacht und lädt die anderen Fraktionen ein, sich im Rahmen der Arbeitsgruppe Haushalt ernsthaft mit dem Thema Haushaltskonsolidierung zu beschäftigen.

Der FWI ist aber nicht nur das Ziel der finanziellen Stabilität wichtig. Wir wollen gleichzeitig auch den Zusammenhalt in unserer Stadt stärken und die Lebensqualität in allen Ortsteilen erhöhen.

Diese drei Punkte sind uns gleichermaßen wichtig. Wir verfolgen nicht nur ein Ziel, sondern versuchen gleichermaßen die genannten Ziele zu erreichen. Es nutzt nichts, wenn wir Haushaltskonsolidierung betreiben, bei der aber die Substanz unserer Stadt zerstört wird. Umgekehrt gewinnen wir nichts, wenn wir, wie aktuell, so großzügig investieren, dass wir die finanziellen Spielräume für zukünftige Generationen einengen.

Investitionen, wie z. B. beim Bauhof, welche die jährliche Abschreibung um mehr als das 6-fache übersteigt, lehnen wir ab. Hier gilt es Augenmaß zu behalten. Darum

haben wir einen entsprechenden Antrag zum Haushalt gestellt, die Investitionssumme deutlich abzusenken. Leider wurde der Antrag abgelehnt.

Zur Lebensqualität gehört für die FWI, dass Wohnen in Hamminkeln bezahlbar bleibt. In den letzten Jahren wurden vornehmlich hochpreisige Miet- und Eigentumswohnungen gebaut. Die FWI hat sich im Wahlkampf für die Schaffung von preiswertem Wohnraum stark gemacht. Wohnen ist in Hamminkeln teuer geworden. Das darf und kann so nicht weitergehen. Hier ist politisches Handeln gefordert, denn der Markt, das haben wir in den letzten Jahren gesehen, regelt nicht alles. Der Wunsch vom Wohneigentum soll zukünftig für Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen erfüllbar sein.

Mit dem Einstieg in eine strategische Bodenbevorratungspolitik macht die Verwaltung endlich einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Damit verbunden sein sollte aber zwingend eine verbilligte Vergabe städtischer Grundstücke für besondere Zielgruppen und ggf. das Bereitstellen von Erbbaurechten, um die negative Marktentwicklung zu stoppen.

Für die FWI ist es aber auch wichtig, dass alle Ortsteile in den Blick genommen werden und nicht nur die sog. Siedlungsschwerpunkte Dingden, Hamminkeln und Mehrhoog.

Um mögliche finanzielle Belastungen für Anlieger frühzeitig transparent zu machen, wird die FWI entsprechende Vorschläge für eine bürgerfreundliche Ausgestaltung des Straßen- und Wegekonzeptes in die Gremien einbringen. Zu diesem Thema haben wir die Fraktionen im Dezember angeschrieben und auch erste positive Rückmeldungen zu unseren Vorschlägen erhalten. Wir laden alle Fraktionen ein, mehr Transparenz bei beabsichtigten beitragspflichtigen Straßenbau- und Kanalbaumaßnahmen zu schaffen.

Ein wichtiger Baustein für die Lebensqualität in Ortsteilen ist auch das sehr vielfältige Vereinsleben und ehrenamtliche Engagement. Das soll aus Sicht der FWI nicht nur so bleiben, sondern auch gestärkt werden. Als Stadt müssen wir daher unterstützend tätig werden. Die Vereine und Ehrenamtlichen leisten viel für den Zusammenhalt in unserer Stadt. Darum sollten wir uns nicht nur Gedanken über eine finanzielle Förderung machen. Die FWI hat vorgeschlagen, einen Ehrenamtsbeauftragten mit einem geringen Stellenteil als zentralen Ansprechpartner in der Verwaltung zu etablieren. Auch wenn wir mit dem Antrag nicht durchgedrungen sind, werden wir Interesse der Vereine und Ehrenamtlichen an diesem Thema dran bleiben.

Dass man auch mit kleinen Maßnahmen die Lebensqualität in den Ortsteilen verbessern kann, zeigt unser Antrag auf Entlastung des Durchgangsverkehrs von Kies-LKW für Brünen. Unabhängig von der Klärung der Grundsatzfrage einer Ortsumgehung für Brünen reichen manchmal schon Telefonate aus, die zu einer deutlichen Verringerung der Belastung durch den Schwerlastverkehr führen. Diesen Ansatz sollte die Verwaltung in den nächsten Wochen entschieden aufgreifen. Sollten freiwillige Vereinbarungen zur Umfahrung von Brünen mit den fünf wichtigsten Kies-Transportunternehmen gelingen, dürfte das Problem des Durchgangsverkehrs mit Kies-LKW weitgehend entschärft sein.

Die Politik sollte aus Sicht der FWI auch bei anderen, wichtigen Themen näher an den Problemen und Wünschen der Menschen in unserer Stadt sein. Vielen Menschen in Hamminkeln liegt z. B. die Entwicklung unserer Stadt sehr am Herzen. Die Stadt plant für ihre Bürgerinnen und Bürger. Ziel muss es daher sein, deren Wünsche und Bedürfnisse bei dem wichtigen Vorhaben und städtebaulichen Projekten zu berücksichtigen. Das ist derzeit nicht so, wie die Beispiele Rathausbebauung, Grundschule Ringenberg, Autobahnabfahrt/Ortsumgehung Brünen u. a. zeigen. Trotz Versprechungen wurden die Bürgerinnen und Bürger nicht einbezogen. Es fehlt an einer verlässlichen „Beteiligungskultur“ in Hamminkeln. Bei wichtigen Planungen zu sagen, „wenn die Pläne stehen, werden die Bürger beteiligt“, reicht uns nicht. Hier sind die Bürger vorher mit ihren Ideen und Bedenken einzubinden, damit eine Planung gar nicht erst in eine nicht gewollte Richtung läuft. Einwohnerfragestunden können Bürgerdialoge nicht ersetzen. Deshalb finden wir es schade, dass unser Antrag zur Durchführung von Bürgerdialogveranstaltungen keine Mehrheit gefunden hat. Aber auch hier werden wir „am Ball“ bleiben.

Wir werden uns auch weiterhin für die Anliegen der jungen Menschen, insbesondere der Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule einsetzen. So haben wir, wie vor der Kommunalwahl versprochen, ihr Anliegen mit einem Prüfauftrag für einen Bikepark eingebracht. Leider wurde auch dieser Antrag abgelehnt. Dies ist besonders ärgerlich, da aus der Politik im Wahlkampf eine Prüfung solcher Vorschläge der Jugendlichen grundsätzlich zugesagt wurde.

Demokratie lebt von Rede und Gegenrede, auch in Zeiten von Corona. Hier sollten zukünftig die gleichen Maßstäbe für alle Gremienberatungen angelegt werden. Es kann nicht sein, dass die Dauer einer HFA-Sitzung unter Corona-Bedingungen zu einem Politikum wird und eine vorlaufende Planungsausschusssitzung mit deutlich weniger Tagesordnungspunkten und längerer öffentlicher Beratung vollkommen ausgeblendet wird.

Selbstverständlich sollte auch sein, dass in den Gremienberatungen um die beste Lösung gerungen wird, dass Vorschläge gemacht werden und diese geprüft und abgewogen werden. Auch in der Sache kann durchaus gestritten werden. Persönliche Anfeindungen oder streiten um des Streiten willens lehnt die FWI-Fraktion entschieden ab.

In diesem Sinne wird die Fraktion der FWI dem Haushalt mit einigen „Bauchschmerzen“ zustimmen.

Abschließend dankt die FWI-Fraktion den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die, wie in den Jahren zuvor, mit viel Engagement an diesem Haushalt mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt dem Kämmerer Robert Graaf und seinem Team.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hamminkeln, 18.02.21

gez. Martin Wente